Gute Chancen für alle Kinder

Runder Tisch Kinderarmut

19.04.2016

Tübingen
Universitätsstadt

www.gatm.de/ccc

Agenda

1	Rückblick auf den Workshop – Das Tübinger Kinderarmutspräventionskonzept	Elisabeth Stauber / Matthias Hamberger	20‘
2	Die Tübinger Präventionskette	Gerd Müller	20‘
3	Stand der Projekte / Arbeitsgruppen		
3.1	TAPs (Christine Weber, Daniela Schmalz)	Karin Betz-Oberhauser	10‘
3.2	AG Jugend und Projekt Stocherkahn	Manuel Rongen	10‘
3.3	Für 2 – Freizeit- und Kulturpass für Patenschaften	Annakarina Mundorf	10‘
3.4	Schwimmen für alle Kinder	Dagmar Müller	10‘
3.5	AG Arbeit: Gespräch mit Herr Rosemann	Regina Katzenberger	2‘
3.6	EfA - Entlastung für Alleinerziehende	Karin Carapetyan	2‘
3.7	KBC extra – für Familien an der Armutsschwelle	Elisabeth Stauber	2‘
3.8	Stadtteil- und Familienzentren mit Stadtteilsozialarbeit	Elisabeth Stauber	2‘
3.9	AG KiTa‘s und Schulen	Ulrike Thrien	2‘
3.10	Ermäßigter Nahverkehr	Elisabeth Stauber	2‘
4	Wie geht es weiter?	Elisabeth Stauber	20‘

Einleitung

- elkiko hat den Zuschlag für seinen Projektantrag beim Ideenwettbewerb bekommen

Rückblick auf den Workshop – Das Tübinger Kinderarmutspräventionskonzept (Elisabeth Stauber)

- rund 35 Teilnehmende
- Gute Rückmeldungen: breiter Dialog, fruchtbare Auseinandersetzung, gemeinsame Arbeit, an einem Strang ziehen, gut für die Vernetzung, anregend, Fülle an Ergebnissen

Ihre Resonanz?

Dokumentation: ins neue BüFa-Wiki eingestellt: http://buefawiki.tuebingen.de/mediawiki

Weiterführung der Ergebnisse:

a) in ein Tübinger Kinderarmutspräventionskonzept
=> als gemeinsame Basis und Zielsetzung
=> auch nach außen hin sichtbar (Gemeinderat, Bürgerschaft, Öffentlichkeit, andere Kommunen etc.)

b) in die Tübinger Präventionskette (oder Präventionsnetz) als Kernteil des Konzepts

c) siehe TOP: wie geht es weiter?

Tübinger Konzept Kinderarmutsprävention (Entwurf, Matthias Hamberger)

1. **Selbstverständnis und Zielsetzung**
   Tübingen versteht sich als … In Tübingen soll … zu einer biografisch ausgerichteten Präventionskette, einem Hilfenetzwerk „von der Geburt bis zum erfolgreichen Berufseinstieg“ weiter geführt werden.

2. **Unsere zentralen Prinzipien (Herangehensweise) dabei …**
   Unsere Haltung ist armuts- und kultursensibel …
   Wir denken und arbeiten sozialräumlich ...
   Ressourcenorientierung …

3. **Unsere Leitsätze …. sind:**
   1. Jeder junger Mensch soll an der Vielfalt des Stadtlebens teilhaben können
   2. Jeder junge Mensch soll in seinen existenziellen Grundbedürfnissen gesichert sein
   3. Jeder junge Mensch soll beste Entwicklungs-, Bildungs-, und Berufschancen erhalten
   4. Jeder junge Mensch soll seine Fähigkeiten entdecken und entfalten können
   5. Jeder junger Mensch erhält bei uns bestmögliche Gesundheitsvorsorge
   6. Jede Mutter und jeder Vater wird in ihrer / seiner elterlichen Verantwortung gestärkt

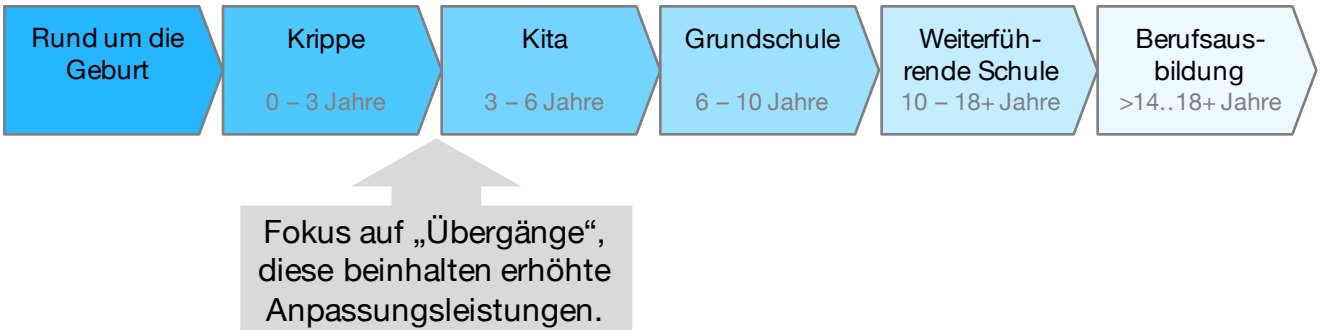
4. **Um dies zu erreichen …**
   Ansätze, Angebote und Hilfen => Präventionskette

Präventionskette[1] – Was ist das?

Eine Präventationskette ist ein umfassendes, tragfähiges und gut verknüpftes Hilfenetz für Kinder und Jugendliche in ihrer Kommune unter Beteiligung aller. Ziel ist, gute Lebens- und Teilhabebedingungen zu schaffen - von der Schwangerschaft bis zum Berufseinstieg.

Die Präventionskette

- ist biografisch aufgebaut
- ist kindzentriert aufgebaut
- basiert auf Netzwerken
- ist praxisbezogen
- geht lebensweltorientiert und partizipativ vor.



Alle Beteiligten erklären verbindlich ihre Bereitschaft, dann zum gemeinsamen Ziel beizutragen, wenn dieser Beitrag benötigt wird.

Was braucht ein Kind[1]?

Kind- und Familienorientierung		Angebote vor **Ort**	Angebotslücken vor Ort
Bedürfnisse des Kindes / der Familie je nach Lebenslage:	**Teilhabe / Soziales / Kultur**: Jeder junger Mensch soll an der Vielfalt des Stadtlebens teilhaben können. **Existenz / Materielles**: Jeder junge Mensch soll in seinen existenziellen Grundbedürfnissen gesichert sein. **Bildung und Beruf**: Jeder junge Mensch soll beste Entwicklungs-, Bildungs-, und Berufschancen erhalten. Jeder junge Mensch soll seine Fähigkeiten entdecken und entfalten können. **Gesundkeit**: Jeder junger Mensch erhält bei uns bestmögliche Gesundheitsvorsorge. **Eltern stärken**: Jede Mutter und jeder Vater wird in ihrer / seiner elterlichen Verantwortung gestärkt.	Angebote bzw. Träger in den Praxisfeldern wie Familie, Krippe, Kita, Schule, …	Lücken in den Praxisfeldern wie Familie, Krippe, Kita, Schule, …
Bedürfnisse des Kindes / der Familie, nach Entwicklungs-themen in den **Altersstufen**	**Um die Geburt** 0 **Krippe** 0-3 **Kita** 3-6 **Grundschule** 6-10 **Weiterführende Schule** 10..<18 **Berufsausbildung** >14..18 **Eltern** >20	Angebote bzw. Träger in den Praxisfeldern wie Familie, Krippe, Kita, Schule, …	Lücken in den Praxisfeldern wie Familie, Krippe, Kita, Schule, …

Auszug Tü-Präventionskette

Bedürfnisse des Kindes / der Familie, nach Entwicklungs-themen in den **Altersstufen**

Bedürfnisse des Kindes / der Familie je nach Lebenslage

Angebote vor **Ort**

Projekt vom **Runden Tisch** Kinderarmut

Angebot ist
- Eine **I**dee
- In **A**rbeit
- **V**erfügbar

Stand: 2016-03-24 Kontakt: Gerd Müller: gerd.mueller@gatm.de

ID	Phase	Geburt	Krippe	Kita	Grundschule	Weiterführende Schule	Berufsausbildung	Eltern	Bedürfnis	Teilhabe, Soziales, Kultu	Existenz/ Materielle	Bildung und Beru	Gesundheit	Eltern stärker	Einzugsbereich	alle	Innenstadt	Weststadt	Wanne/ Winkelwiese	WHO/ Sand	Südstadt	Lustnau	Derendingen	Unterjesinger	Bühl	Pfrondorf	Hagelloch	Weilheim	Kilchberg	Hischau	Bebenhausen	Runder Tisch	Status	Was
21		x	x	x	x	x	x			x	x	x	x	x		x																x	v	TAPs
26		x	x	x	x	x	x			x											x												v	Eltern-Inf
48		x	x	x	x	x	x	x			x					x																	v	Sozialbera
46		x	x	x	x	x					x					x																	v	Kindersch
28		x					x	x					x	x		x																	v	Frühe Hilf
34		x						x								x																	v	Wilkomm

	Was	Internet	Wer
v	TAPs		Karin Betz-Oberhauser
v	Eltern-Info-Cafe "Guter Draht - guter Rat"	buergertreff-nase.c	Olga Morozova
v	Sozialberatung		Karin Betz-Oberhauser
v	Kinderschutzbund-Stüble		Tanja Bisinger
v	Frühe Hilfen	staerke-kreis-tuebi	Barbara Erhardt-Döderl
v	Wilkommen im Leben		Karin Antoni
v	Unterstützerkreise	kreis-tuebingen.de	Peter Spraul

Wie geht es weiter?

1. Kommunikation im Netzwerk
   - Alle Teilnehmer des Runden Tisches erhalten eine Kopie damit transparent ist, welche Angebote es in der Stadt gibt. Jeder ist eingeladen die Liste zu vervollständigen und den aktuellen Änderungen anzupassen. Informationen dazu bitte an Gerd Müller.
   - Wir werden Liste regelmäßig aktualisieren. Die aktuelle Version finden sie im BueFaWiki.

2. Projekte voran treiben
   Diese Liste hilft uns alle Projekte im Blick zu haben und zu unterstützen. In den Treffen des Runden Tisches und des Bündnis für Familie berichten die Leiter über den Fortschritt.

3. Lücken identifizieren
   Wir wollen Angebotslücken entdecken und Schritt für Schritt füllen.

Quellen

[1] Landesvereinigung für Gesundheit & Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V. : Werkbuch Präventionskette. http://www.bzga.de/?sid=1144 Stand 2014-10-08

[2] Phineo/ Bertelsmann: Kursbuch Wirkung. ISBN 978-3-00-043516-4. Stand 2013-11

Holz, Gerda; Schöttle, Michael; Berg, Annette: Fachliche Maßstäbe zum Auf- und Ausbau von Präventionsketten in Kommunen. http://www.awo-nr.de/fileadmin/DAM/Sozial_Politisches_Engagement/Impulspapier_Praeventionsketten_13.10.2011.pdf. Stand 2014-10-08

Ziel: Wir wollen Angebote und Hilfen für Tübinger Kinder, Jugendliche und Familien mit geringem Einkommen bekannter und besser zugänglich machen, indem wir

- ein Netzwerk haupt- und ehrenamtlicher Ansprechpartner (TAPs) in allen Institutionen und Bereichen, in denen Tübinger Kinder und Jugendliche anzutreffen sind, aufbauen,
- TAPs Informationen (z.B. „Hilfen-Übersicht“), Austausch und Auseinandersetzung zu ihrer Aufgabe bieten,
- Vermittlungs und Beratung für TAPs und für Familien anbieten

Erfolgskriterien: Wir sind erfolgreich, wenn

- wir möglichst viele TAPs in möglichst vielen Institutionen / Bereichen nachhaltig dafür interessieren und sensibilisieren, welche Bedarfe von Armut betroffene Familien haben, wo sie Hürden erleben und wie sie mehr Teilhabe und Unterstützung erhalten können,
- unsere Hilfen-Übersicht möglichst umfänglich und einfach Information bereit hält, dass sie zu Niedrigschwelligkeit beiträgt,
- TAPs sich untereinander vernetzen und über den Austausch von Fragen, Erfahrungen und Informationen zum Projektziel beitragen.

Ergebnisse (seit letzter Sitzung):

- Konzeption
- Presse, Flyer
- 2 Einführungsveranstaltungen: 20 TAPs am Start
- Akquise weiterer 30 InteressentInnen
- Vermittlung / Beratung
- erste Version der Hilfen-Übersicht

Wofür wird Hilfe gebraucht?

Für uns ist es informativ und hilfreich, wenn

- wir Flyer der Angebote und Hilfen zugeschickt bekommen, um sie TAPs anzubieten
- unsere Flyer verteilt und Menschen für das Projekt neugierig gemacht werden
- wir auf Angebote und Hilfen aufmerksam gemacht werden, die wenig Zulauf haben und / oder von Familien als besonders hilfreich erlebt werden
- Menschen mit Fragen, Hinweisen und Ideen zum Projekt Kontakt mit uns aufnehmen

Plan für nächste 6 Monate:

- Fortsetzung Aufbau Netzwerk, Erschließung weiterer Bereiche
- Einführungs- und Austauschveranstaltungen
- Vervollständigung der Hilfen-Übersicht (vorläufig)
- Austausch / Absprachen mit Hilfen-AnbieterInnen
- Einarbeitung der Elternzeitvertreterin
- Kontakt zu MultiplikatorInnen
- Vermittlungen / Beratungen

AG Jugend, Projekt Stocherkahn Manuel Rongen 19.04.2016

Ziel: Offene und kostenlose Angebote für Jugendliche an Wochenenden und in den Ferien
• Sportangebote
• Öffnungszeiten Jugendhäuser und Jugendcafe
• Vergünstigte / kostenlose Ferienfreizeiten
Erfolgskriterien:
• Angebote entwickelt, finanziert, verfügbar
• Angebote werden von den Jugendlichen angenommen
	Ergebnisse (seit letzter Sitzung):
	• Abstimmung Jugendgemeinderat / Nina Weber
	• Mitarbeit von Jugendgemeinderatsmitgliedern
	• Sportangebote: Termin-Hallenübersicht (Michael Weyhing) verfügbar
	• Öffnungszeiten: Kooperation mit Herr Epting (Schulmensa) initiiert
	• Freizeit:
	  • Absage Sozialministerium Projekt Jugendcamp ☹
	  • „Stocherkahn für alle“ - 10 Termine verfügbar
	  • KSK Tübingen gewährt für alle Events 25 bis 50 % Rabatt und vergibt auch Freikarten an KC-Inhaber.

Wofür wird Hilfe gebraucht? • Mitarbeit von Jugendlichen • Neue Finanzierung Jugendcamp	**Plan** für nächste 6 Monate: • Dran bleiben • 10 Stocherkahnfahren

Stocherkahn für alle

Die definitiven Termine:

13.05.2016	17:00 Uhr
03.06.2016	17:00 Uhr
17.06.2016	17:00 Uhr
01.07.2016	17:00 Uhr
15.07.2016	17:00 Uhr
29.07.2016	17:00 Uhr
26.08.2016	17:00 Uhr
02.09.2016	17:00 Uhr
30.09.2016	17:00 Uhr
14.10.2016	17:00 Uhr

Stocherkahn für Alle! ist ein im Rahmen des Runden Tisches Kinderarmut 2015 ins Leben gerufene Projekt des Tübinger Sportvereins SSC Tübingen und der Stadt Tübingen. Ziel ist es, allen Menschen in Tübingen das sehr beliebte Stocherkahnfahren auf dem Neckar zu ermöglichen und sie so auch an diesem kulturellen Tübinger Highlight teilhaben zu lassen: Stocherkahn für Alle!

Kinder und Jugendliche sowie deren Freunde und Familien können sich nun an vielen Terminen zwischen April und Oktober zu einer kostenlosen Fahrt um die schöne Tübinger Neckarinsel anmelden. Kahn und Fahrer stellt der SSC Tübingen, freie Getränke spendiert die Stabsstelle Familie der Stadt Tübingen, die Anmeldung läuft über Rock Your Life! Tübingen e.V..

Termine 2016: 13.05., 03.06., 17.06., 01.07., 15.07., 29.07. 26.08., 02.09., 30.09. und 14.10.
Abfahrt: Jeweils um 17 Uhr an der Stocherkahnanlegestelle Casino, Treffpunkt 15 min vorher.
Fahrtdauer: Je nach Laune und Witterung 1 - 2 Stunden. Findet auch bei leichtem Regen statt.
Teilnehmer: Max. 18 Pers. mit KinderCard/KreisBonusCard, Tübinger Patentandems, Inhaber des „Für 2“ Kultur- und Freizeitpasses, sowie weitere Interessenten mit Freunden und Familien.
Verpflegung: Kostenlose Getränke an Bord, Vesper nach Wunsch selber mitbringen.
Sonstiges: Dem Wetter angemessene Kleidung mitbringen. Bitte pünktlich sein.

Anmeldung: ausschließlich via Email **ticketboerse@tuebingen.rockyourlife.de**

Kontakt / Projektteam:
Manuel Rongen, Vorsitzender SSC Tübingen, Mobil 0171 - 335 3335, rongen@natursteinpark.de
Katja Brendle, KinderCard Tübingen, Tel. 07071 204-1490, katja.brendle@tuebingen.de
ROCK YOUR LIFE! Tübingen e.V. tuebingen@rockyourlife.de

Tu was Gutes - wir bitten dringend um Spenden:
Bündnis für Familie DE 09 6415 0020 0001 6819 61
SSC Tübingen e.V. DE 78 6415 0020 0001 3039 71

ROCK YOUR LIFE! TÜBINGEN e.V.

Tausend Dank an Sepp Buchegger für die tollen Karikaturen!

„Für 2“ Annakarina Mundorf 19.04.2016

Ziel • Förderung und Anerkennung von Patenschaften • Verbesserung der Zugänge zu Kultur- und Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche – insbesondere auch für Flüchtlingen **Erfolgskriterien**: • Für 2-Pass hat attraktive Angebote • Für 2-Pass erreicht die Patenschaftsprojekte/ wird von ihnen genutzt • Ticketbörse macht regelmäßig zusätzliche Angebote nutzbar, auch für KinderCard-Inhaber	**Ergebnisse** (seit letzter Sitzung): • Gut besuchter Auftakt im Stadtmuseum • Gut besuchte Aktion in der Sternwarte • 237 Pässe an Paten-Tandems verteilt • Pass wird von den Patenprojekten/ Unterstützerkreisen angefragt • Stocherkahnfahrten monatlich über die ticketbörse • 100 Zirkuskarten u.m.
Wofür wird Hilfe gebraucht? • Mögliche Ticket-Spender/ Veranstalter auf die ticketbörse ansprechen	**Plan** für nächste 6 Monate: • Neue Paten-Tandems erhalten Pässe • Ticketbörse läuft rund • Evtl. nach einem Jahr Bericht/ kleine Auswertung/ Abfrage bei den Patenprojekten (und Veranstaltern?)

Schwimmen für alle Kinder

Dagmar Müller — Runder Tisch 19.04.2016

Ziel: Wir wollen möglichst vielen jungen Menschen aus Familien mit KinderCard / KreisBonusCard die Chance bieten, kostenlos schwimmen zu lernen.

Erfolgskriterien:
- Alle SchwimmerInnen erlangen Schwimmsicherheit
  aktuell: 132 Teilnehmer im Projekt
- Alle Spendengelder werden zu 100% für Schwimmunterricht verwendet

Ergebnisse (seit letzter Sitzung):
- Förderung bis zum Jugenschwimmabzeichen Bronze
  aktuell: 40 Seepferdchen, 9 Bronze
- Inklusion von Behinderten
  aktuell: 4
- Erfassung der Nationalität
  aktuell D: 28%, Migranten: 53%, offen: 19%
- Kapazität / Qualifikation erweitert
  - Flipper: Warmwasserkurse ZAR Uniklinik
  - Roth: Mehr Schwimmplätze
  - Katja Brendle, Tü KinderCard: Anmeldeprozess
  - Mira Nickel: Ausbilderin Rettungs-/ Schwimmen

Wofür wird Hilfe gebraucht?
- Finanzielle Hilfe durch bestehende und neue Sponsoren
- Bewerbung bei Aktionen und Förderungsprojekten
- Aktivieren der Bürgerschaft
  Jeder kann das Projekt unterstützen
- Schwimmkursangebote für Erwachseneaus benachteiligten Familien
- „Schwimmen International“ Fortsetzung
- Beratung bzgl. Ehrenamtspauschale

Plan 2016
- 150 Teilnehmer lernen schwimmen
  aktuell: 118 aktiv, 14 beendet (5 Bronze, 3 SP, 2 pers. Gründe, 4 Umzug)
- Überarbeitung Finanzbedarfs pro Quartal
  gesch. Bedarf: ca. 40.000€, 50% eingeworben
- Talentierten Kindern Chance auf Sportförderung ermöglichen
- Jugendkurse für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
  Start 15.4.2016: 3 Kurse mit 20 jungen Männern

Was haben wir gelernt und wie setzen wir das Erlernte um ?

Erlerntes	Konsequenz
Schwimmbad-Eintritt motiviert, Seepferdchen als Unterrichtsziel nicht ausreichend	Jahreskarte als Belohnung für erfolgreichen Abschluss „Seepferdchen“ eingeführt
Fahrtkosten sind ein Hinderungsgrund für Projektteilnahme	Fahrtkosten werden gegen Nachweis erstattet 2016: Tricky Ticket nutzen
Beteiligte/Teilnehmer bei Kursen von privaten Schwimmschulen müssen Eintritt bezahlen	Eintrittskarten werden vom Projekt bezahlt 2016: swt Stadtwerke übernehmen 2.000€
Zeitlichkeit, Pünktlichkeit, Kontinuität sind einzufordern	Formelle Anmeldebestätigung wird für jeden TN an Eltern/Betreuungsfamilie geschickt
Eltern/Betreuer gehen mit „Seepferdchen“ Kindern nicht regelmässig schwimmen	Förderung bis Jugendschwimmabzeichen Bronze, um Schwimmsicherheit zu gewährleisten.
Talente bei benachteiligten Kindern fallen nicht auf	Talente erkennen und Förderungschancen in Vereinen individuell klären; Feedback durch SchwimmlehrerInnen
Sprachbarrieren führen zu Missverständnissen bei Teilnehmern und Frustration bei Lehrenden	Familien-, Schulkindbetreuende einbinden; Projekt TN, Eltern mit Deutschkenntnissen nutzen
Einige Teilnehmer haben keine Badekleidung, Duschmittel, Handtücher, Schwimmbrillen	Handtücher, Duschmittel werden von Sponsor gestellt; Sponsor für Schwimmkleidung wird gesucht
Ein Viertel aller Teilnehmer benötigen persönliche Aufmerksamkeit	Einzel-/Zweiertrainings zur individuellen Förderung; Wiedereingliederung in Kurse
BronzeschwimmerInnen wollen weiterschwimmen	Urkunde an jeden TN mit Glückwunsch zur erfolgreichen Beendigung am Projekt überreichen

Wassergewöhnung - Seepferdchen - Bronze

„Für die Kinder ist das Schwimmen sehr bedeutungsvoll, sie sind sehr stolz darauf, fühlen sich wichtig genommen, es bekräftigt ihren Selbstwert. Sie lernen viel dabei: Ausdauer, Durchhaltevermögen, Zuverlässigkeit, Körperkoordination, sie spüren ihren Körper nochmal anders, ...
Ich freue mich sehr über diese Möglichkeit für die Drei, es hilft ihnen auch, den Weg nach außen ins Leben zu öffnen. Es ist schön, dass sie weiter Unterricht haben dürfen, bis sie Schwimmen können. Sie machen Fortschritte und nicht zuletzt gehen sie sehr gerne dahin. Die Zusammenarbeit mit den Schwimmschulen läuft prima.“

Christine Müller, MBH
Jugendhilfestelle Ammerbuch
zum Schwimmunterricht für
drei Geschwister, 24.02.2016

Arbeitskreis Arbeit Karin Carapetyan, Birgit Heinlin, Regina Katzenberger, Evelyn Koch, Gerd Müller 19.04.2016

Ziel: • Wir wollen möglichst viele Mütter (+ Väter) in existenzsichernde Arbeit bringen **Erfolgskriterien:** • Gewinnung von Arbeitgebern, die Mütter einstellen • Vermittlung in Arbeit und Ausbildung • Mütter/Väter leben ohne Transferleistungen	**Ergebnisse** (seit letzter Sitzung): • Erfahrungen gesammelt in Einzelgesprächen mit der Zielgruppe und Erfolge in der Vermittlung • Gespräch Rosemann, Einbindung Politik (**Erfolg** bei Gesetzesänderung August 2016, Erleichterung bei Transferleistungen bei Ausbildungen)
Wofür wird Hilfe gebraucht? • Kinderbetreuung zu Randzeiten zuhause (+ finanzieller Unterstützung) • Teilzeitausbildung bekannt machen mit Hilfe der Kammern • Angebotsrunde für Migranten in Tübingen "Berufswege„ (in Vorbereitung mit Frau Köberlein)	**Plan** für nächste 6 Monate: • Ausbau Netzwerke und Zusammenarbeit (VAMF und Kontaktstelle Frau und Beruf Infotische bei Veranstaltungen im Jobcenter) • Weitere gelungene Vermittlungen der Zielgruppe

EfA – Entlastung für Alleinerziehende

Anke Möck, TüFA 19.04.2016

Ziel: Alleinerziehende für eine bestimmte Zeit (40 Std., 3 Monate) präventiv zu unterstützen und zu stärken in Überlastungs- und Notsituationen, zur Gesundheitsvorsorge und um berufliche Perspektiven zu erleichtern **Erfolgskriterien**: • Gute Kooperation zwischen Träger und Beratungsstellen • Unbürokratische, flexible Vermittlung der Einsätze • Dokumentation und Evaluierung	**Ergebnisse** (seit Start am 1.7.16 – 31.03.16): • PR-Arbeit zum Start (Artikel in Südwestpresse, Tagblattanzeiger, Bericht Radio und RTF) • 16 EfA – Einsätze durchgeführt / bzw. laufen => ca. 500 Stunden • 6 Einsätze genehmigt, aber nicht in Anspruch genommen (Stunden werden aufgespart, andere Lösung gefunden, Fortbildung verschoben, ...)
Wofür wird Hilfe gebraucht? • Weiterführung des Angebotes!	**Plan** für nächste 6 Monate: • Dranbleiben!! • Weitere / mehr Einsätze vermitteln • Evaluation

KBC extra – KinderCard für Familien an der Armutsschwelle

Elisabeth Stauber 19.04.2016

Ziel Entwicklung und Einführung einer KinderCard-Lösung => Zugänge zu den Teilhabeangeboten für Familien an der Armutsschwelle **Erfolgskriterien**: • Lösung ist eingeführt • Lösung erreicht die Familien	**Ergebnisse** (seit letzter Sitzung): • Praktikable Lösung ist eingeführt • Tübinger Beratungsstellen sind informiert, Rahmen/ Arbeitshilfe für die Beratung und Einkommensermittlung ist erstellt • Erste Anträge sind gestellt
Wofür wird Hilfe gebraucht? • An alle: Das neue Angebot im Auge behalten und Familien ggf. darauf hinweisen • Insbesondere: TAPs	**Plan** für nächsten 6 Monate: • Nachfrage beim Landkreis und bei den Beratungsstellen, wie viele Anträge gestellt wurden • Ggf. Nachinformation / Erinnerung • Mitteilung im KuBiS Ende 2016

Stadtteil- und Familienzentren mit Stadtteilsozialarbeit	Elisabeth Stauber/ Matthias Hamberger	19.04.2016

Ziel: Orte der Begegnung und Vernetzung, niedrigschwellige Zugänge zu Rat, Unterstützung und Hilfe in den Stadtteilen **Erfolgskriterien**: • Stadtteil- und Familienzentren als lebendige Orte • Impulse für Selbsthilfe und Engagement • Bekanntheit in Nachbarschaft und Quartier • Netzwerkarbeit	**Ergebnisse** (seit letzter Sitzung): • Konzeption Stadtteil- und Familienzentren mit allgemeiner Sozialberatung/ Stadtteilsozialarbeit im GR beschlossen • Ergänzung 30% Kapazitäten Stadtteilsozialarbeit Bürgertreff/ NaSe (Begleitung Wennfelder Garten, Namenswettbewerb 3-Höfe-Quartier, etc • Stellenausschreibung 50% Sozialberatung Stadtteiltreff WHO/Stadt läuft • Koordinationsstelle Stadtteil-/Familientreffs ist besetzt
Wofür wird Hilfe gebraucht? • Ideen und Bereitschaft für gemeinsame Aktivitäten, Verbindendes suchen … • Einladung sich Einzubringen in Form offener Angebote etc. (Ferienangebote, Treffs, Kultur, Miteinander …) • …	**Plan** für nächste 6 Monate: • Vernetzung der Aktivitäten Stadtteil- und Familienzentren mit neuer Koordinationsstelle Stadtteil-/ Familientreffs • Weitere Sondierungen für Umsetzung in der Weststadt • Vorüberlegungen Nachbarschaftszentrum „Am Neckarbogen“

Offene Treffs im Süden der Südstadt

Bürgertreff NaSe

(Nachbarschaftliche Selbsthilfe)
Jaestia-Korczak-Weg 1 | 07071–360554 | nase@mbh-jugendhilfe.de | www.buergertreff-nase.de

Kinderzeit	Kinder von 5–7 J., gerne m. Eltern, montags 14-täglich 16–18 Uhr
Infocafé „Kurzer Draht – guter Rat"	Rat und Hilfe rund um Alltag, Freizeit, Familienaktivitäten, jeden 3. Montag im Monat, 15–17 Uhr
Deutschkurs für Frauen	Dienstags 10–12 Uhr
Offener Kindertreff	Spielen und Aktivitäten für Kinder von 8–12 J., mittwochs 16–17.30 Uhr (nicht in den Schulferien)
Offener Familientreff am Nachmittag	Dienstags 16–18 Uhr (nicht in den Schulferien)
Donnerstagcafé für Junggebliebene	Kaffee und Programm für Menschen über 60, donnerstags 14.30–16.30 Uhr
Persisch Lernen für Kinder	Freitags 14.30–15.30 Uhr
Theater für Kinder und Eltern	Angebot des russischen Vereins „Kultur und Integration", in der Regel samstags 11–13 Uhr
Russisch Lernen	Kinder von 3–8 J., einmal monatlich sonntags vormittags
Offene Büro-Sprechstunde	Für Vermietung, Anfragen, Ehrenamtliche, montags 15–16 Uhr
Beratung	Vertrauliche Beratung durch eine Sozialpädagogin, Termine nach telefonischer Vereinbarung
Anlaufstelle Frühe Hilfen	Beratung im Bereich der „Frühen Hilfen" (für Schwangere und Eltern mit Kindern bis 3 Jahre)

Kirch am Eck

Ökumenische Gemeinderäume: Eberhardskirche (evang.) – St. Michael (kath.)
Alser Straße 42 | 07071–31935 (Vermietungen: 367703) | eberhardskirche@t-online.de | www.e

Kinderfrühstück	Letzter Samstag im Monat, 10–11.30 Uhr
Seniorentreff Kirch am Eck	Dienstags ab 14.30 Uhr (nicht in den Schulferien)
Frauenkirch am Eck	14-täglich donnerstags 20 Uhr
Bastel- und Vergnügungskreis	Montags 14-täglich (nicht in den Schulferien), 20 Uhr
Meditatives Tanzen/Kreistanz 50+	Kontakt: Fr. Holzhey 07071–37694
Im Gespräch mit der Bibel	Monatlich, Kontakt: Pfr. H. Wellmann, 07071–31935
Gottesdienste	Samstags 18 Uhr Spanischsprachiger Gottesdienst: 1. Sonntag im Monat, 11.30
Meditation	Spanische Meditation: montags, 18–19 Uhr (Zen-)Meditation: freitags, 6.45–7.30 Uhr, m. anschließendem
Selbsthilfegruppen	Al-Anon und EA-Gruppe
Highlights über's Jahr	Himmelfahrt-Hocketse/Adventssingen/Nikolaus/Heiligabendess Neujahrsempfang

CARITAS IN DER KIRCH AM ECK: 07071-796250 | kieth-buchholz@caritas-schwarzwald-gaeu.de

„Katjusche" Chor	Russische und deutsche Lieder, dienstags 17–19 Uhr
Kinder- und Jugendgruppe Ulypka	Russisch lernen für Kinder ab 3 J., freitags 16–19 Uhr + samstag
Für Frauen mit russisch-sprachigem Hintergrund	Stricken: donnerstags 16–18 Uhr; Gymnastik: donnerstags 18–19 Uhr
Migrationsberatung	In der Regel donnerstags 14.30–17 Uhr
Stromparcheck	Montags–freitags, 9–12 Uhr

Werkstadthaus

Alser Straße 72 | 07071–538169 | info@werkstadthaus.de | www.werkstadthaus.de

OFFENE WERKSTÄTTEN: Ohne Anmeldung, nicht in den Schulferien, gegen Gebühr	
Offene Fahrradwerkstatt inkl. Fachberatung	Montags 18.30–21 Uhr, mit KreisBonusCard kostenlos inkl. Material
Offene Holzwerkstatt inkl. Fachberatung	Dienstags 18.30–21 Uhr
Offene Nähwerkstatt inkl. Fachberatung	Mittwochs 19.30–21.30 Uhr
Offene Töpferwerkstatt inkl. Fachberatung	Donnerstags 18.30–21 Uhr
Betreute Töpferwerkstatt für Kinder	Freitags 14.30–16 Uhr, mit KinderCard kostenlos
KULTUR & SOZIALES: Ohne Anmeldung & kostenlos	
Eltern-Kind-Café Frühchen	Für Eltern + Kinder bis 7 J., donnerstags 15.30–18 Uhr (nicht i.d. Schulferien)
Reparatur Café	Jeden letzten Mittwoch im Monat, 18–21 Uhr
Offene Musikgruppe „Folklang"	Mittwochs, 18–20 Uhr
„Bring-mit-Brunch"	Ein Sonntag im Monat, 10–13 Uhr
WEITERE ANGEBOTE: Mit Anmeldung, gegen Gebühr	
Kinderferienwochen	Halbtags in allen Ferien (außer Weihnachten), für Kinder von 5-11 J.
Kurse	Siehe aktuelles Angebot: z.B. Schweißkurse, „Gewaltfreie Kommunikation", „Upcycling" oder „Werkstattpass" (Einführung in die Werkstatt)
BÜRO-ZEITEN (für Vermietungen u.v.m.)	Montags/dienstags/freitags 15–18 Uhr, mittwochs/donnerstags 9–12 Uhr

Jugendhaus Paula

Paulinenstraße 34 | 07071–34261 | jugendhaus.pauline@web.de | www.jugendhauspauline.de

Offener Betrieb (für alle von 8 bis 27 J.)	Montags, dienstags, donnerstags 16–22 Uhr (donnerstags nach Breakdancetreff) Mittwochs 16–20 Uhr, mit verschiedenen Angeboten Freitags 15–18 Uhr (bis 14 Jahre)
Mädchennachmittag	Jeweils zu unseren Öffnungszeiten
Jungennachmittag	
Beratung und Unterstützung bei Bewerbungen	
Ausflüge und Veranstaltungen	siehe aktuelles Angebot

Jugendraum Mixed-up

Bei den Pferdeställen 24 | 07071–369640 | mixed-up@web.de | w

Offener Betrieb	Montags 17–21 Uhr, die mittwochs 16–22 Uhr u
Unterstützung bei Bewerbungen	Donnerstags 16–21 Uhr

AG KiTa‘s und Schulen

Ulrike Thrien 19.04.2016

Ziel • Erhöhte Armutssensibilität an KiTa‘s und Schulen • Durchführung von Fortbildungen/ Workshops **Erfolgskriterien**: • Fortbildungsangebot ist inhaltlich konkretisiert, • Zuständigkeit für Organisation und Durchführung sind geregelt	**Ergebnisse** (seit letzter Sitzung): • Ausschreibung liegt vor • Durchführung der Fortbildung durch Fortbildungsverbund • Plakat mit „good practice“ erstellt, das wir beim Workshop mit Frau Hölz dabei hatten. Dieses wurde bereits bei einer Fortbildung eingesetzt
Wofür wird Hilfe gebraucht?	**Plan** für nächste 6 Monate: • Plan für weiteres Vorgehen der AG Kita/ Schule erstellen • Zusammenarbeit mit Projekt TAPs! • Kooperation mit dem Projekt „Inklusion von Anfang an nachhaltig entwickeln“ aufbauen • Verstärkung durch zwei neue Mitglieder

Ermäßigter Nahverkehr

Elisabeth Stauber 19.04.2016

Ziel Stark ermäßigter bis kostenfreie Nutzung des Nahverkehrs mit KinderCard **Erfolgskriterien** Lösung ist eingeführt: • Für den Freizeitbereich/ Teilhabe • Für den Schulweg/ ganztägige Lösung (weiteres Ziel, aber in weiter Ferne wäre: auch Lösung für die Erwachsenen – kostenfrei oder stark ermäßigt)	**Ergebnisse** (seit letzter Sitzung): • Zu a) Ermäßigtes Tricky ticket für 5 € ist zum Dezember 2015 eingeführt • Alle Familien wurden direkt per Brief informiert • Zu b) Lösung stockt, da Verweis auf Zuständigkeit des Landkreises. Mehrheit im GR nicht sicher. Initiative der FDP im Kreistag für eine kreisweite Lösung muss abgewartet werden. Eigestelltes Budget im HH der Stadt würde für a und b ausreichen.
Wofür wird Hilfe gebraucht? Politische Unterstützung: • Stellungnahmen • Gemeinderatsmitglieder ansprechen • Kreistagsmitglieder ansprechen	**Plan** für nächsten 6 Monate: • Dranbleiben, Nachhaken! • Nutzungszahlen tt auswerten • In KuBis einbringen

Wie geht es weiter? (Elisabeth Stauber)

Jährliche Workshops Runder Tisch Kinderarmut – Themenvorschlag: interkulturelle Kompetenz (2017)

Bericht zum Stand der Umsetzung im Gemeinderat 2016 (Kultur-, Bildungs- und Sozialausschuss)

Familien beteiligen:
- Gespräch mit von Armut betroffenen Familien und Herrn Rosemann, MdB, (Herbst 2016? Wer organisiert ?)
- Projekt elkiko
- Weitere Vorschläge dazu?

Thema Gesundheit – gibt es Akteure, die das Thema angehen wollen?

in Vorbereitung:
Seminar zur Wirkungsevaluation, Reihe: Fit fürs Ehrenamt - Gerd Müller – Handreichung der Bertelsmann Stiftung

Weitere Ideen und Anliegen

Material

Projektname Verantwortlicher Datum

Ziel: <kurze Beschreibung des Projektzieles> **Erfolgskriterien**: • <Kurze Beschreibung woran der Erfolg zu erkennen ist>	**Ergebnisse** (seit letzter Sitzung): • <Die wichtigsten Ergebnisse bitte auflisten>
Wofür wird Hilfe gebraucht? • <Bitte auflisten, wo das Projekt Hilfe benötigt, wenn möglich von wem>	**Plan** für nächste 6 Monate: • <Auflisten welche Ergebnisse in den nächsten 6 Monaten geplant sind>